



Beschluss-Nr. 160

Einfache Anfrage betreffend „Begegnungszone Innenstadt“ von Gemeinderat Romeo Küng

Beantwortung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 26. April 2017 reichte Gemeinderat Romeo Küng eine Einfache Anfrage an den Stadtrat nach Art. 45 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein.

Vorbemerkungen

Die Aufwertung der Frauenfelder Innenstadt ist eines der Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung Frauenfeld. Die heute vom Durchgangsverkehr geprägte Frauenfelder Innenstadt verliert als Aufenthalts- und Einkaufsort immer mehr an Bedeutung und schöpft ihr Potenzial als Anziehungspunkt nicht aus. Aufbauend auf einer Reihe früherer Studien und mit dem Ziel der Innenstadtaufwertung wurde mit der Nutzungsstrategie Altstadt und Innenstadt die Basis für eine neue Ausrichtung in diesem Schlüsselprojekt gelegt. Basierend auf der Situationsanalyse 2013 wurde im Jahr 2014 durch das Netzwerk Altstadt in einem kooperativen Prozess mit den Liegenschaftseigentümern, den Gewerbetreibenden und der Stadt die Nutzungsstrategie für die Innenstadt definiert (www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch). Auf dem Weg zur lebendigen Innenstadt sollen dabei die Innenstadt attraktiver, das Einkaufen in der Altstadt und Vorstadt gefördert und das Wohnen in der Altstadt und Vorstadt gestärkt werden. Dazu wurden verschiedene Handlungsfelder und zahlreiche Massnahmen definiert.

Die Innenstadt von Frauenfeld besteht aus mehreren Teilen, die miteinander in Verbindung stehen. Zwischen Kreuzplatz und Vorstadt und zwischen Felsenburg und Schlossberg geht es darum, durch eine Stärkung der Innenstadt eine grössere Besucher-Frequenz zu erzeugen, die auch den Geschäften in den historischen Stadtteilen zugutekommt. Als eine der zahlreichen Massnahmen wurde die Definition der Innenstadteingänge formuliert. Die nun vorlie-

genden vier Eingangsmarkierungen lehnen an die Gestaltung früherer Auftritte zur Altstadt/Innenstadt (Menschen-Silhouetten an der Frühjahrmesse) an und sind das Ergebnis eines Klärungsprozesses im Rahmen der strassengesetzlichen Möglichkeiten mit dem Kanton. Erste Ideen gingen von einem weit umfangreicheren Gestaltungsansatz aus.

Die Innenstadt ist historisch gewachsen und wurde nicht als solche geplant. Entsprechend heterogen kommt es daher. Industriebereiche, repräsentative Achsen und historische Quartiere bilden ein Gemisch. Umso wichtiger ist es, die Innenstadt über Eingänge erlebbar zu machen. Die Silhouetten-Stelen sollen die Verkehrsteilnehmenden auf den Eintritt in den Stadtkern aufmerksam machen und die Wahrnehmung der Innenstadt als Aufenthalts- und Begegnungsort stärken.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. *Welches Gremium gab den Auftrag für die Beschaffung der sogenannten „Modernen Stadttore“?*

Die Ausarbeitung erfolgte unter der Leitung des Amts für Stadtentwicklung und Standortförderung in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Frauenfelder Innenstadt (IG FIT).

2. *Wären für eine Hauptstadt Begrüssungstafeln bei den Stadteingängen nicht sinnvoller gewesen?*

Der Ersatz der bisherigen, mittlerweile auf ein Minimum verkleinerten und z.T. zurück gebauten Begrüssungstafeln an den Stadteingängen wurde eingehend geprüft. Die Realisierung konkreter Vorschläge wurde aus Spargründen abgelehnt.

3. *Wie hoch waren die Gesamtkosten für diese Werbetafeln?*

Die Kosten für die acht Eingangstafeln bestehend aus Sockel, Rückwand und in der Regel drei Figuren belaufen sich gesamthaft inkl. Gesamtkonzept, Design, Konstruktion, Organisation, Prototyp, Herstellung und Montage auf brutto rund 34'000 Franken. Die Innenstadt-Eingangstafeln sollen wiederholt aufgestellt werden. Insgesamt beteiligt sich die IG FIT im Jahr 2017 an den Aufwendungen zur Förderung der Innenstadt mit 15'000 Franken.

4. Brauchte es für die Platzierung der Metallfiguren Bewilligungen?

Bei den Liegenschaftseigentümern bzw. dem kantonalen Tiefbauamt wurden die Einwilligungen eingeholt. Es ist vorgesehen, die Figuren Ende Oktober für das Winterhalbjahr zu demonstrieren. Die Rückwand ist aus Holz, die Silhouetten aus Kunststoff mit Aluminiumeinfassung.

5. Wer ist für den Unterhalt der Tafeln und deren Umgebung zuständig?

Montage und Demontage erfolgen durch den städtischen Werkhof. Für die Stelen wurde auf eine unterhaltsarme Ausgestaltung geachtet.

6. Wie hoch sind die jährlich anfallenden Kosten für den Unterhalt dieser Einrichtungen?

Ausser dem Zeitaufwand des Werkhofs für die Montage und die Demontage im Umfang von etwa einem halben Tag werden keine Kosten erwartet.

7. Welches Amt hat diese Kosten zu tragen?

Die Verrechnung erfolgt beim Amt für Stadtentwicklung und Standortförderung im Rahmen des ordentlichen Budgets.

8. Wie hoch waren die Gesamtkosten für die Postkarten „Treffpunkt Innenstadt“?

Die Gesamtkosten für Gestaltung und Druck der Postkarten belaufen sich auf 1'600 Franken.

9. Werden die Anwohner, die Gewerbetreibenden und der Gemeinderat bei der weiteren Planung sowie der Umsetzung der Begegnungszone künftig auch miteinbezogen?

Die Entwicklung der Innenstadt als Schlüsselprojekt der Stadtentwicklung wurde von Anfang an im kooperativen Verfahren durchgeführt. Dabei wurden stufengerecht Ansprechgruppen (Detaillisten, Gastronomie, Bewohner, Eigentümer) einbezogen und Kommunikationsgefässe geschaffen (Fokusveranstaltung mit Gesamtbevölkerung, Echogruppe, Innenstadt-Club, Altstadt-Club, IG FIT Vorstand, Befragungen). Dies ist abgestimmt auf die jeweiligen Massnahmen weiterhin so vorgesehen. Der Gemeinderat wird im Vorfeld von grösseren Projekten der Stadtentwicklung weiterhin insbesondere über die Spezialkommission „Frauenfeld 2030“ des Stadtrates miteinbezogen.

Frauenfeld, 27. Juni 2017

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Beilage:
Einfache Anfrage

SVP Gemeinderat
Romeo Küng
Eisenwerkstrasse 20a
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage (Art. 45 Geschäftsreglement für den Gemeinderat) zur

Begegnungszone Innenstadt

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte

Gemäss verschiedenen Medienberichten planen die Verantwortlichen der Stadt Frauenfeld zahlreiche Massnahmen um die Innenstadt aufzuwerten und zu beleben. Zudem soll die Begegnungszone auf die ganze Altstadt ausgeweitet werden. Mit der nun begonnenen Umsetzung befolgt die Stadtregierung angeblich den Wunsch breiter Teile der Bevölkerung sowie der Gewerbetreibenden. Die überparteilichen Petitionäre „Begegnungszone Freie-Strasse“ haben bei ihren Unterschriftensammlungen diesbezüglich aber ganz andere Rückmeldungen erhalten.

Ich bitte deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches Gremium gab den Auftrag für die Beschaffung der sogenannten „Modernen Stadttore“?
2. Wären für eine Hauptstadt Begrüssungstafeln bei den Stadteingängen nicht sinnvoller gewesen?
3. Wie hoch waren die Gesamtkosten für diese Werbetafeln?
4. Brauchte es für die Platzierung der Metallfiguren Bewilligungen?
5. Wer ist für den Unterhalt der Tafeln und deren Umgebung zuständig?
6. Wie hoch sind die jährlich anfallenden Kosten für den Unterhalt dieser Einrichtungen?
7. Welches Amt hat diese Kosten zu tragen?
8. Wie hoch waren die Gesamtkosten für die Postkarten „Treffpunkt Innenstadt“?
9. Werden die Anwohner, die Gewerbetreibenden und der Gemeinderat bei der weiteren Planung sowie der Umsetzung der Begegnungszone künftig auch miteingezogen?

Ich bedanke mich im Voraus für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

Romeo Küng
Gemeinderat SVP

Frauenfeld, 26. April 2017